

Laudatio für Prof. Dr. h. c. EDUARD IMHOF

zur Ehrenmitgliedschaft bei der NGZ, Jahresversammlung vom 9. Juni 1979

«Landkartenkunst, gestern, heute, morgen» war der Titel des 170. Neujahrsblattes unserer Gesellschaft, das auf das Jahr 1968 von Professor EDUARD IMHOF verfasst wurde. «Landkartenkunst» hat IMHOF gelebt, gelehrt und gefördert wie nur wenige in der Welt. Er belies es aber nicht bei der Kunst, sondern hat der schon seit General DUFOUR berühmten Schweizer Kartographie wissenschaftlichen Boden gegeben. Seine Lehrbücher «Kartographische Geländedarsellung» und «Thematische Kartographie» belegen IMHOFS zielstrebiges Bemühen um exakte wissenschaftliche Kriterien und allgemeingültige Gesetzmässigkeiten aufs beste. Aus der Zeit seiner Berufswahl, als er noch nicht wusste, ob er Maler oder Ingenieur werden wollte, wird erzählt, dass IMHOF mit seinem Skizzenblock seinen Zeichenlehrer aufgesucht habe und das Urteil «etwas zu topographisch, zu wissenschaftlich, zu wenig künstlerisch» einstecken musste, worauf er sich an den ETH-Dozenten für Topographie wandte und belehrt wurde, seine Darstellungen seien «zu künstlerisch, zu wenig topographisch». Doch seither hat IMHOF bewiesen, dass Kunst und Wissenschaft nicht getrennte, unvereinbare Gaben in einem Menschen sind, ja – im Gegenteil, dass erst durch deren Zusammenwirken Höhepunkte erreicht werden können. Die heutige Ehrung gilt vorerst dieser wohl gelungenen Symbiose von Kunst und Wissenschaft im Werk und Wirken von IMHOF.

Im Alter von 24 Jahren wurde IMHOF, der soeben diplomierte Vermessungsingenieur, im Wintersemester 1919/20 mit Unterricht in «Planzeichnen» und «Topographischem Zeichnen» für die Abteilungen II und VIII der ETH betraut.

Im Oktober 1925 wurde IMHOF zum ausserordentlichen Professor für Plan- und Kartenzeichnen und Topographie gewählt. Zugleich wurde er mit der Leitung des Kartographischen Institutes der ETH betraut, einer Position, die er bis zu seiner Emeritierung im März 1965 innehielt. Im Oktober 1949 wurde er zum ordentlichen Professor für Plan- und Kartenzeichnen und Kartographie an der ETH befördert. Im gleichen Jahr verlieh ihm die Universität Zürich den Titel eines Ehrendoktors. Während dreier Amtsperioden wirkte er als Vorstand der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung der ETH und setzte sich dabei – wie in seiner ganzen Lehrtätigkeit – sehr für die Anliegen der Studenten ein.

Aber auch auf internationaler Ebene war Professor IMHOF erfolgreich wirksam: 1961 bis 1965 wurde er der erste Präsident der weitgehend durch ihn gegründeten Internationalen Kartographischen Vereinigung, die mit der Internationalen Geographischen Union affiliert ist. In den Jahren 1957 und 1960 organisierte IMHOF Internationale Hochschulkurse für Kartographie an der ETH, an denen Spezialisten aus aller Welt teilnahmen. Seine Ideen fanden durch ausländische Gesellschaften Anerkennung.

Ab 1920 hat er eine Serie von kantonalen Schulkarten, Wandkarten und Atlanten geschaffen, in denen durch wissenschaftlich stets straffere Generalisierung geschickt das Wichtige vom Überflüssigen getrennt wurde. Durch systematisch geplante Beschränkung entstand das attraktive Kartenbild, für das IMHOF und mit ihm die Schweizer Schulkarten berühmt wurden. Das rasch wachsende und immer vielseitigere geographische Wissen wurde zunehmend in zahlreiche thematische Karten gefasst.

IMHOFS kämpferischer und unermüdlicher Initiative ist es auch zu verdanken, dass die Schweiz ein modernes Kartenwerk – die Neue Landeskarte – besitzt, das nicht nur einen Einheitsmassstab (1 : 50 000) kennt, sondern eine ganze Massstabsreihe von 1 : 25 000 bis 1 : 100 000 und kleiner umfasst. Die von ihm empfohlene Reihe fand im Kartengesetz von 1935 ihre Verankerung.

Ende der fünfziger Jahre begann IMHOF mit der ihm eigenen Konsequenz und Zähigkeit mit den Vorbereitungen für sein wohl grösstes Werk, dem «Atlas der Schweiz». Durch Bundesratsbeschluss vom Juli 1961 wurde der Auftrag dieses grossen geographisch-kartographischen Werkes gegeben, als dessen Hauptschöpfer wir IMHOF heute ehren wollen. Nicht nur das Kartenbild, sondern auch das Detail des Inhaltes und die kurz-prägnanten, wohl formulierten Begleittexte zu den rund 400 thematischen Karten und zahlreichen Graphiken, die im Februar 1978 von der Landesregierung dem Schweizervolk festlich überreicht wurden, sind beredtes Zeugnis für einen hervorragenden Gelehrten. Sein Vorbild und Beispiel hat bei diesem Werk auch die um 100 zählenden Mitarbeiter zu aussergewöhnlicher Leistung angespornt.

Die Naturforschende Gesellschaft in Zürich möchte Professor Dr. h. c. EDUARD IMHOF ihre Wertschätzung der wissenschaftlichen Leistung, des künstlerischen Könnens und seines unermüdlichen Einsatzes für gute Kartographie und -ästhetik damit bekunden, dass sie ihn zum *Ehrenmitglied* ernennt.

F. MÜLLER

Naturschutz

34. Jahresbericht der Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich für das Jahr 1978

Die Naturschutzkommission setzte sich wie folgt zusammen:

Prof. P. TARDENT (Präsident), Prof. K. EIBERLE, Prof. H. GRABER, Herr W. KYBURZ, Prof. E. LANDOLT, Prof. E. A. THOMAS

Im Berichtsjahr hatte die Kommission keine Geschäfte zu behandeln, welche eine Sitzung gerechtfertigt hätten. Sie konnte mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass im nun veröffentlichten Gesamtplan des Kantons Zürich den Einwendungen der Kommission betreffend Aufnahme von Landschaften von nationaler Bedeutung (KLN-Objekte) und solchen von kantonaler Bedeutung (geologische und geomorphologische Objekte, Waldgesellschaften usw.) weitgehend Rechnung getragen wurde (vgl. Jahresbericht 1977).

Der Präsident: PIERRE TARDENT